

Förderung für Flutlicht und Fotovoltaik

Osterholzer Stadtwerke unterstützen aus ihrem Ökostrom-Fonds sechs gemeinnützige Klimaschutz-Projekte

VON CHRISTA NECKERMANN

Landkreis Osterholz. Im vergangenen Jahr haben die Osterholzer Stadtwerke erstmals gemeinnützige Klimaschutz-Projekte gefördert. Unter dem Motto „Weil es keinen Planeten B gibt“ unterstützen die Osterholzer Stadtwerke seither Ideen für einen klimafreundlichen Landkreis. Bewerbungen können sich Bürger, Gruppen, Vereine und Institutionen; einzige Voraussetzung ist, dass die Maßnahme zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beiträgt und innerhalb von zwei Jahren umgesetzt wird. Nachdem im Sommer 2019 dabei für sieben Projekte insgesamt 19 000 Euro ausgeschüttet worden waren, folgte nun die zweite Auflage des Programms.

Organisatorin Carolin Novak, Unternehmenssprecher Jürgen Möller und der Geschäftsführer der Osterholzer Stadtwerke, Christian Meyer-Hammerström, stellten jetzt die Gewinner der Jahres 2020 der Öffentlichkeit vor. Dieses Mal wurden 15 400 Euro unter sechs Klimaschutz-Projekten aufgeteilt. Die Fördermittel kommen letztlich aus der Einführung des Ökostroms für die Vertragskunden der Osterholzer Stadtwerke: Die Stadtwerke haben sich dazu verpflichtet, für jede verbrauchte Kilowattstunde des zertifizierten Ökostroms aus europäischen Wasser- oder Windenergieanlagen 0,025 Cent in einen Klimaschutz-Fonds zu zahlen.

Bis zum 31. Mai konnten die Kunden der Osterholzer Stadtwerke jetzt wieder auf der Website des Energieversorgers darüber abstimmen, welches Klimaschutz-Projekt die meiste Zustimmung verdient hat. Von 958 abgegebenen Stimmen entfielen dabei 332 Stimmen auf den TSV Sankt Jürgen; das entsprach 34,7 Prozent und brachte dem Verein 5337 Euro für die Umrüstung der Flutlichtanlage auf LED-Leuchten ein. „Unsere Herren- und Damenmannschaften können jetzt auch noch



Die Gewinner-Vertreter können sich für ihre sechs Projekte über einen Zuschuss aus dem Ökostrom-Fonds der Osterholzer Stadtwerke freuen.

FOTO: JASPERSEN

später am Abend trainieren“, erläuterte Sören Weiland, Vorstandsmitglied des Sportvereins. „Das LED-Licht hilft uns, Geld einzusparen; das kommt uns dann wieder für unsere 800 Mitglieder zugute“, so Weiland.

Schützen erneut erfolgreich

Der Lilienthaler Schützenverein hatte sich auch 2019 schon erfolgreich um einen Preis beworben. Seinerzeit war mit dem Geld eine Fotovoltaik-Anlage unterstützt worden. In diesem Jahr waren die Lilienthaler Schützen mit einem weiteren Energiespar-Konzept erfolgreich: Sie wollen eine Stromtankstelle er-

reichen, die auch der Allgemeinheit zur Verfügung stehen soll. Die Osterholzer Stadtwerke unterstützen dieses Vorhaben nun mit 4228 Euro; das Projekt hatte 263 Stimmen erhalten, immerhin 27,5 Prozent. Derzeit sei die Solarstrom-Anlage aus dem Vorjahr die einzige Einnahmequelle des Vereins, erklärte Axel Erbe, erster Vorsitzender der Schützen. Mit der Errichtung der Energietankstelle erhofft sich der Verein weitere Einkünfte.

Auch der SV „Komet“ Pennigbüttel will das Preisgeld in Höhe von 2926 Euro in die Umrüstung der derzeit vorhandenen Flutlichtanlage auf LED-Licht stecken, wie „Komet“-Vor-

sitzender Martin Wagener berichtete, der gemeinsam mit dem zweiten Vorsitzenden, Florian Lührs, zum Pressetermin bei den Stadtwerken gekommen war. „Unsere Anlage ist leider schon sehr in die Jahre gekommen“, bedauerte Wagener. „Auch die Ausleuchtung des Platzes ließ inzwischen zu wünschen übrig“. Der Verein sehe sich als ökologischer Verein, bei dem „grünes Denken“ dazugehöre. Für das Projekt hatten 182 Bürger gestimmt, das entsprach 19 Prozent der Teilnehmer.

Eine besonders schmackhafte Idee hatte die Ortschaft Freisenbüttel zur Abstimmung gestellt: Vor einiger Zeit hatte die Ortschaft am

Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen und dabei verschiedene Ideen entwickelt. Eine davon setzen die Freisenbütteler nun mithilfe des Umweltfonds der Osterholzer Stadtwerke um. „Wir möchten auf einem breiten Grünstreifen entlang des Heimelbergs Bäume zehner verschiedener Obstsorten anpflanzen“, erläuterte Ortsvorsteher Martin Kock, der mit Tochter Anna zur Preisübergabe gekommen war. 88 abgegebene Stimmen (das sind 9,2 Prozent) spülten 1415 Euro in die Projektkasse der Freisenbütteler. „Auf einer Tafel, die wir aufstellen wollen, werden wir die Bürger über die gepflanzten Obstbäume informieren“, versprach Kock.

Beim SV Blau-Weiß Bornreihe wird das Preisgeld ebenfalls in die Erneuerung der Flutlichtanlage und Umrüstung auf LED gesteckt, verriet Kassenwart Nils Meyerdierts. „Die Anlage wurde 2003/04 gebaut, inzwischen haben Lichtmessungen allerdings schlechte Werte ergeben – besonders im Strafraum“, sagte Meyerdierts von den „Moorteufern“. Anfang August solle die Anlage erneuert werden. 58 Kundenstimmen (entsprechend 6,1 Prozent) für das Projekt der Bornreihe brachten 932 Euro in die Vereinskasse.

Die Diakonische Behindertenhilfe Lilienthal war auch im vergangenen Jahr dabei gewesen. Damals waren 700 Euro in Wärmeerzeugung aus Sonnenkraft geflossen. In diesem Jahr konnte Elke Barkhoff, Referentin für Projektkoordination, 563 Euro entgegennehmen. Damit soll eine Fotovoltaik-Anlage unterstützt werden. Möglich gemacht hatten diesen Betrag 35 Stimmen aus der Bevölkerung, das entspricht 3,7 Prozent.

Den Dank der Gewinner leitete Stadtwerke-Geschäftsführer Meyer-Hammerström direkt an die Kunden der Osterholzer Stadtwerke weiter: „Unsere Kunden sind es, die diesen Dank verdienen, denn sie füllen den Topf, aus dem sich dieser Fonds speist.“

Bestatter und Grabpflege

VERLAGSSONNENVERÖFFENTLICHUNG

Meierdierts Bestattungen
Seit 1919

Lüninghauser Straße 109
28865 Lilienthal
Tel. 04298/419243

Speckmannstraße 43
28879 Grasberg
Tel. 04208/91730

Meisterbetrieb
Ausbildungsbetrieb

Bestattungshaus FRANZKE

Worpswede | Dorfstr. 1 | Tel.: 04792 - 1269
Grasberg | Speckmannstr. 1 | Tel.: 04208-1694
Gnarrenburg | Hermann-Lamprecht-Str. 33 | Tel.: 04763-1493
info@franzke-bestattungen.de | franzke-bestattungen.de

Kontaktlose Beratung am Telefon möglich!

Bei einer Trauerfeier Drachen steigen lassen? Ja, denn Rituale helfen.

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Broschüre an!

BESTATTUNGEN JESSICA FRANZKE e.K.
Ihre Begleitung durch schwere Zeiten
www.bestattungen-jessica-franzke.de

WORPSWEDE 04792/9 87 74 40
GRASBERG 04792/9 87 74 40



Auch bei Trauerfeiern gelten die Hygiene- und Abstandsregelungen.

FOTO: PIXABAY.COM/BDB EVJ./AKZ-O

Trauer in Zeiten von Corona Trotz Beschränkungen Zeit für den Abschied nehmen

Die aktuelle Situation geht auch an der Bestattungsbranche und Angehörigen, die einen Trauerfall in der Familie haben, nicht vorbei. Denn es stellen sich, vor dem Hintergrund der Ausbreitung des Virus, zahlreiche Fragen hinsichtlich Bestattungen: Dürfen beispielsweise Trauerfeiern stattfinden? Und wenn ja, in welchem Rahmen? Bestattungen sind ausdrücklich vom Kontaktverbot ausgeschlossen. Der Kreis der Teilnehmer an einer solchen Zusammenkunft ist jedoch auf den engsten Familienkreis zu beschränken und hygienische Mindestanforderungen sind zu beachten. Bei den genauen Regelungen und Gesetzen gibt es bundesweite Unterschiede. Die aktuell gültigen Bedingungen kennen die Bestatter vor Ort. Verschiedene Verwaltungen von Städten und Gemeinden fordern dazu auf, eine Teilnehmer- und Kondolenzliste zu führen, damit bei einer eventuellen Erkrankung unter

den Trauergästen der Infektionsweg nachvollzogen werden kann. Um das Ansteckungsrisiko von vornherein zu minimieren, sollte bei Trauerfeiern auf körperliche Gesten der Kondolenz und Anteilnahme verzichtet werden. Es gilt auch auf dem Friedhof die 1,5-Meter-Abstandsregelung. Sowohl Erd- als auch Feuerbestattungen sind weiterhin möglich und frei wählbar. Soweit die technischen Voraussetzungen vor Ort gegeben sind, kann die Trauerfeier auch über das Internet übertragen werden, damit weitere Personen an dem Abschied teilhaben können. Größere Gedenkfeiern mit persönlichem Kontakt sind erst nach der Corona-Krise wieder möglich. Bestatter sind Dienstleister, die in der Pandemie unter erschwerten Bedingungen arbeiten. Bisher bewerten nur einige Bundesländer das Bestatterhandwerk als systemrelevant. Die meisten Landesregierungen sehen zwar den wichtigen

Berufsstand, ohne aber die notwendige Systemrelevanz zu bejahen. „Das Bestatterhandwerk muss zwingend bundesweit als systemrelevant behandelt werden“, sagt Stephan Neuser, Generalsekretär des Bundesverbands Deutscher Bestatter. Aktuell können die Bestattungsunternehmen aufgrund ihres Status hierzulande keine oder nicht ausreichend Desinfektionsmittel, Mund-Nasen-Schutz, Schutzbrillen und Einweghandschuhe erwerben. Somit mangelt es für den täglichen Gebrauch an Materialien. Diese sind aber nötig, um die Mitarbeiter des Handwerks und deren Angehörige zu schützen, damit auch weiterhin alle Verstorbenen würdevoll bestattet werden können. Unter normalen Umständen gibt es circa 925 000 Sterbefälle pro Jahr in Deutschland, in diesem Jahr wird es aufgrund der Toten durch das Coronavirus zu einem deutlichen Anstieg kommen.

AKZ-O

Ein Beruf mit Verantwortung

Für Trauernde ist ein Grab ein wichtiger Ort der Erinnerung. Der Friedhofsgärtner ist bei der individuellen Gestaltung des Grabs der richtige Ansprechpartner. Kompetent und mit Einfühlungsvermögen berät er Angehörige rund um Grabgestaltung und -pflege. Das nötige Know-how und das handwerkliche Geschick im Umgang mit den Geräten erlernt er während einer dreijährigen dualen Ausbildung.

Ob das provisorische Herrichten der Grabstelle nach der Beisetzung, das Gestalten der Wechselbepflanzung, die regelmäßige Pflege der Gräber oder die Dekoration mit Gestecken und Schalen – all diese Tätigkeiten gehören zum Aufgabenspektrum des Friedhofsgärtners. Doch nicht nur kreative Tätigkeiten sind gefragt. Der Fachmann führt ebenso Arbeiten mit technischem Gerät und EDV-gestützter Technik aus.

In manchen Friedhofsgärtnereien werden Pflanzkulturen selbst herangezogen. Dann ist das Wissen um die Produktion der Pflanzen unerlässlich. Auch die Arbeit am Schreibtisch ist notwendig. Das Zeichnen von Plänen für eine Grabbepflanzung oder das Anfertigen von Pflanzlisten lernen Friedhofsgärtner in ihrer Ausbildung.

Neue Grabarten und der Wandel in der Bestattungskultur machen ein hohes Maß an professioneller Betreuung der trauernden Angehörigen nötig. Die Herausforderung für den Fachmann liegt darin, für jeden Wunsch das passende Konzept zu erstellen.

GEM/ABO



Die Aufgaben eines Friedhofsgärtners sind äußerst vielfältig.

FOTO: HOLGER HOLLEMANN/DPA

Friedhofsgärtnerei Blumenhaus Meyer
INHALT: DIRK STELLJES · LILIENTHAL
Blumenhaus Meyer
von Blumen und Floristen

- Grabgestaltung
- Grabpflege
- Trauerbinderei
- Dauergestecke
- Floristik für jeden Anlass

Blumenhaus Meyer
Falkenberger Landstraße 22
28865 Lilienthal
Telefon 04298-4360
info@blumenhaus-meyer.de
www.blumenhaus-meyer.de

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8 – 18 Uhr
Sa. 8 – 13 Uhr · So. geschlossen

**GRABMALE
GRABEINFASSUNGEN
NACHBESCHRIFTUNGEN
GRABSCHMUCK**

J. SPIELER GmbH
Steinmetz- und
Steinbildhauermeister

Lange Str. 38 · 28870 Ottersberg
Tel. 04205 8662 · Fax 1400
info@steinmetz-spieler.de

Verkaufsausstellung
Verdenner Str. 29 · 28832 Achim
Tel. 04202 2414 · Fax 881821

Nachfolger von
Naturstein Scharnhop
27356 Rotenburg
Tel. 04261 4531

www.steinmetz-spieler.de